

Samstag, 10. September 2011

Seitenblick

Von Peter Zillig



Papst entgeht Superweihrauch

Ein gesunder Glaube lebt, über alle Nostalgie hinaus, von einem weithin spürbaren Verlangen nach rituellen Formen, nach kultischen Handlungen, nach Ekstase. Es braucht solch einen Rahmen, von dem gehalten der Geist des Menschen fromm ausschwingen kann. Apropos schwingen: Selbiges zu tun mit dem größten Weihrauchfass der Welt, war angesichts des bevorstehenden Besuchs von Papst Benedikt XVI. vom 22. bis 25. September ein brennendes Anliegen der Ministranten der katholischen Gemeinde St. Jodokus Wiesental in Waghäusel. 130 Kilogramm schwer ist ihre selbst gebaute metallene Hohlkugel mit ihren 1,40 Metern Durchmesser – ein sicherer Kandidat fürs Guinness-Buch der Rekorde. Das liturgische Großgerät, einem kühnen Entwurf des Künstlers Otfried Kallfass entsprungen, wird üblicherweise von mehreren Personen an Stangen in die Kirche getragen. Dort darf es dann an einem an der Decke befestigten Stahlseil gravitatisch über den Häuptern der Gläubigen schwingen – gefüllt mit 250 Gramm glühenden Weihrauchs, den betörenden Duft des Orients verströmend. Doch leider muss dieses dampfende Paradestück dem Heiligen Vater vorenthalten werden. Angesichts der Sicherheitsstufe 1 ist der Risikofaktor einfach zu hoch. Das teilten das Erzbistum Freiburg und das Staatssekretariat des Vatikans unisono mit. Nach Lage der Dinge ist den Ministranten ein kleiner Trost gewiss. Im kommenden Jahr, wenn sich die Gläubigen in Scharen zum Katholikentag in Mannheim versammeln, steht dem Einsatz des riesigen Weihrauchfasses nichts entgegen. Es kommt quasi zu einem Heimspiel.

Bei Anregungen können
Sie gerne eine Mail
schreiben:

 p.zillig@schwaebische.de

